



Vom Jugendmeister in die Streitkräfte

Unteroffizier Christian Blaß als Soldat auf dem Eichelberg



Die Verantwortung über 12 Fahrzeuge trägt Unteroffizier Christian Blaß derzeit in der fünften Kompanie des ABC-Abwehrregiments 750 „BADEN“ auf dem Bruchsaler Eichelberg. „Durch den Einsatz der Kompanie und die Versetzung des eigentlichen Zugführers habe ich das Material verwaltet und bewirtschaftet“, sagt der 23-Jährige. Ein Zeichen, dass seine Vorgesetzten auf den jungen Mann bauen und sich auf ihn verlassen können. Der ausgebildete Dekontaminationsunteroffizier ist

eigentlich als Truppführer eingesetzt und dort als Fachmann für die Prozesse bei Dekontaminationen zuständig. Dabei geht es im Allgemeinen um die Neutralisation von atomaren, biologischen und chemischen Kampfstoffen sowie industriellen Gefahrstoffen. Zur Bundeswehr kam der gebürtige Saarländer 2008. „Ich habe im Oktober meine Allgemeine Grundausbildung auch hier in Bruchsal absolviert“, sagt er rückblickend. Seitdem sei er, bis auf Ausbildungslehrgänge, immer am Standort geblieben. Vor der Bundeswehr absolvierte Blaß die Hauptschule und schloss eine Ausbildung zum Naturwerksteinmechaniker an. Nach erfolgreichem Ende dieser Ausbildung in Rheinland Pfalz wurde ihm die mittlere Reife zuerkannt. In seiner Freizeit ist der junge Soldat sportlich gern aktiv. Fußball und Laufen seien seine Steckenpferde. „Früher habe ich noch Boule gespielt, war 2006 auch deutscher Jugendmeister“, so Blaß. Für den französischen Nationalsport habe er allerdings nicht mehr die nötige Zeit. Nur beim Jugendfest der Gemeinde Forst, der Patengemeinde der fünften Kompanie, wurde er nochmal aktiv und trat gegen einen Spieler aus der Gemeinde an. Heute beschäftige er sich eher mit dem System des Truppenentgiftungsplatz 90 (TEP-90), dem Hauptsystem zur Entstrahlung, Entseuchung, Entgiftung und Entwesung auf dem Bruchsaler Eichelberg und dem weltweit modernsten Gerät für diesen Zweck. „Aber beim Sport habe ich viel für den Beruf mitgenommen“, sagt Blaß lächelnd. Schließlich müsse man beim Boule ebenso Taktiken entwickeln, um anspruchsvolle Situationen zu lösen. So lernte der junge Mann frühzeitig, sich selbst zu organisieren und Strategien zu entwickeln. Das helfe ihm heute weiter. Nach seiner Ausbildung zum Unteroffizier stellte der gebürtige Saarländer fest, dass ihm der Soldatenberuf und gerade die fachspezifischen Aufgaben große Freude bereiten. „Deswegen habe ich mich damals für die Übernahme zum Feldwebel beworben“, sagt Unteroffizier Blaß. Und diesem Antrag wurde statt gegeben. In Zukunft wird er nun in seiner jetzigen Einheit, der fünften Kompanie, als Gruppenführer eingesetzt. „Das ist eigentlich das Gleiche wie bisher, nur mit einer viel höheren Verantwortung und höherem Anspruch an mich“, schätzt Blaß ein. Auch seine private Situation trägt dazu bei, dass sich Unteroffizier Blaß in Baden wohl fühlt. Er selbst wohnt in Hambrücken, einer kleinen Ortschaft nördlich Bruchsals und fährt abends nach Dienst nach Hause. Seine Freundin studiere zwar im Saarland, „aber das ist ja nicht so weit weg von hier“, so Blaß weiter. Der Besuch an den Wochenenden oder auch mal in der Woche sind fester Bestandteil seiner

Freizeit geworden. Auch seine Familie kann er in Saarlouis jederzeit besuchen. Dort hat Unteroffizier Blaß seine Wurzeln und ist dort aufgewachsen. Der kommenden Ausbildung zum Feldwebel kann Unteroffizier Blaß gelassen entgegen sehen. Schließlich hat er beim Boule gelernt, Taktiken zu entwickeln, die ihn Anforderungen des täglichen Dienstes leichter bewältigen lassen.

Text: Alexander Große

Bild: Frank Hoeffel